

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XVIII.

Leipzig, Freitag den 24. December 1880.

N<sup>o</sup> 149.

Die nächste Nummer erscheint Mittwoch den 29. December.

Mit Nr. 150 schließt das IV. Quartal und damit der 18. Jahrgang des „Corr.“ Die Redaction wird auch im bevorstehenden Jahre sich bestreben, das sich in erfreulicher Weise immer mehr zeigende Interesse für das Blatt durch größtmögliche Mannichfaltigkeit des Inhaltes zu erhalten, und bittet, sie in diesem Vorhaben durch Uebersendung von Vereinsberichten, Lokalnotizen zc. nach Kräften zu unterstützen. — Bestellungen auf das I. Quartal wolle man sofort aufgeben, da Nachlieferungen seitens der Expedition nicht stattfinden und auch die Post solche nur gegen besondere Entschädigung effectuirt.

### Der Volkswirtschaftsrath.

Das Arbeiter-Versicherungs-Projekt des Reichskanzlers ist, wenn nicht gar die Entstehungsursache, so doch wenigstens aufs engste verknüpft mit der Berufung des Volkswirtschaftsrathes, einer zunächst preussischen Einrichtung. Der ausgesprochene Zweck dieser Korporation, nur als begutachtender Beirath der Regierung zur Seite zu stehen, könnte unsere Organisation kalt lassen, zumal wir der preussischen Regierung zum Lobe nachsagen müssen, daß sie dem Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker bis jetzt keinerlei Hindernisse in den Weg legte, während die sächsische Regierung noch immer Bedenken trägt, den Verein innerhalb ihrer Grenzpfähle auch nur zu dulden. Indessen, der soziale und wirtschaftliche Sonderstandpunkt, den unser Verein einnimmt, erfordert eine vorsichtige Beurtheilung aller auf das sozialpolitische Gebiet hinüberschweifenden Erscheinungen. Und daraus rechtfertigt es sich, daß wir auch dieser neuen Gründung etwas Aufmerksamkeit schenken.

Wir Buchdrucker haben vor vielen anderen Gewerken Ursache, uns für ein recht ausgiebiges Maß von sozialer wie auch politischer Freiheit zu begeistern, und sind jederzeit bereit, in diesem Punkte so viel zu nehmen als wir bekommen können — wir haben aber auch erfahren, daß es nicht klug ist, unbesehen zu urtheilen. Deshalb erscheint uns gegenüber der vom „Gewerkverein“ ausgegebenen Parole: „Schnellige Stellungnahme der Arbeiter zu den sich häufenden sozialpolitischen Maßnahmen der Regierung ist ein Gebot, das am allerwenigsten die Deutschen Gewerksvereine vernachlässigen dürfen, da es sich in der Regel auch um die wichtigsten Interessen der gemäßigten Arbeiterrihtung handelt“ eine ruhige Ueberlegung ganz am Platze, ebenso wie die „Deutschen Gewerksvereine“ von dem Dasein unserer Organisation nur in ganz besonderen Fällen Notiz nehmen, obwohl wir mit ihnen die das beiderseitige Programm begründende Idee gemein haben, freilich aber es vorziehen, uns unter eigenem Banner zu sammeln.

Welchen Einfluß der Volkswirtschaftsrath auf die sozialen und wirtschaftlichen Zustände Preußens bzw. Deutschlands auszuüben berufen sein wird, ist abzuwarten; was wir aber aus der Art und Weise der Zusammensetzung des jedenfalls einflußreichen Beirathes für unser wie für das Wohl aller übrigen Arbeiter-Kategorien allenfalls prognostizieren könnten, das wird nicht so gar weit her sein, wenn man erwägt, daß die Vertretung des Kapitals die des Arbeiterstandes mehr als vierfach überwiegt. Von den nach Präsentation gewählten 45 Mitgliedern entfallen nämlich 30 auf Handel und Gewerbe, 15 auf die Landwirtschaft und von den übrigen 30 Mitgliedern sollen nur 15 das Handwerk und den Arbeiterstand vertreten, während die anderen 15 wiederum größtentheils den bestehenden Ständen zuzugute kommen. Der Volkswirtschaftsrath wird also hiernach aus 75 Mitgliedern bestehen, welche als sachverständige Repräsentanten die in Frage kommenden Stände und Kreise zu vertreten haben.

Der Modus, nach welchem der Volkswirtschaftsrath zusammenberufen wird, ist, nach äußeren Umständen zu urtheilen, ausreichend für die auf die Qualität seiner Thätigkeit zu setzenden Hoffnungen. Von einer aus dem Volke hervorgegangenen Wahl kann ja da nicht die Rede sein, und während die 45 Mitglieder nach Präsentation seitens der Handelskammern, der kaufmännischen und landwirtschaftlichen Korporationen aus 90 Präsentirten von den betr. Ministern dem Könige zur Bestätigung vorgelegt werden, erfolgt bei den anderen Zweifünfteln, worunter die 15 Vertreter des Handwerker- und Arbeiterstandes, die Bestätigung des Königs nur auf Grund einer ganz selbständigen Wahl derselben Minister.

Alle auf das Prinzip der Selbsthilfe basirten Arbeiter-Vereinigungen können die von der oder den Regierungen offerirte Hilfe bis zu dieser Stunde nicht anders als mit ungläubigem Kopfschütteln aufnehmen: waren es doch nur strenge Ge- und harte Verbote, welche in die von dem besten Willen eingegebenen und mit dem Aufgebot aller moralischen Kraft durchgeführten wohlthätig wirkenden Institutionen hemmend eingriffen. Wir sind in dieser Beziehung nicht arm an Erfahrung und können nicht anders, als die im „Gewerkverein“ ausgesprochene Ansicht: „wenn die preussische Regierung sich über gewisse wirtschaftliche Fragen Klarheit verschaffen wolle, so könne sie dies nicht thun bei Vertrauenspersonen, die sie nach eigenem Gutdünken selbst ernennet; wenn die Regierung aber bereits ihre eigene Meinung habe, wozu wolle sie dann noch den Rath von Sachverständigen, um sich informiren zu lassen?“ begründet zu finden. Es wäre am Ende nicht unmöglich, daß der Reichskanzler, dessen Außersordentlichkeit sich ja in Allem offenbart was er angreift, auch den Arbeitern des neuen Deutschland Ungehofftes beschereen wird — nun, wir sind nicht so

vermessen, um, wie dies von Seiten des „Gewerkvereins“ geschieht, „Stellung zu nehmen zu der durch Kgl. Verordnung angeordneten Errichtung eines Volkswirtschaftsrathes.“ Wir wollen weder Politiker noch Strategen sein, brauchen also nicht Posto zu fassen einem Gebilde gegenüber, das wir nur erst seinen Anrissen nach zu beurtheilen vermögen. Wir sind aber auch nicht so vermessen, an die in den sonst nur hochpolitischen Inspirationen zugänglichen höchsten Regionen dem arbeitenden Volke zugebachten Beglückungen irgendwelche Hoffnungen zu knüpfen, um so weniger, als die nach Berlin gefahrenen Delegirten, welche die Commission von Sachverständigen zur Berathung über den Entwurf für den Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Lebens- und Gesundheitsgefahren bilden, ausschließlich Arbeitgeber sind.

Was wir den auch uns etwa „von oben herab“ zugebachten Wohlthaten gegenüber zu sagen haben, ist sehr einfach. Unsere, der Unterstützung in den an uns herantretenden Bedürftigkeitsfällen gewidmete Organisation ist kräftig genug, um auf eigenen Füßen stehen zu können. Man erkenne die durch die segensvollen Wirkungen unserer Institutionen redlich erworbenen korporativen Rechte an und lasse den den Gesetzgeber ehrenden Satz: „Gleiches Recht für Alle“ den Buchdruckergehilfen gegenüber keine bloße Phrase sein!

### Ein Buchdrucker der Neuen Welt.

Wie in dem großen Völkerconglomerat, das sich jenseits des „großen Reiches“ (amerikanisch gesprochen) angesammelt, alles europäisch Handwerks- und Kunstmäßige aus dem Keime gegangen, so ist auch die edle Kunst Gutenbergs genüthigt gewesen, gar viele ihrer Regeln und Gebräuche, gute mehr noch als schlechte, im Stiche zu lassen, und ihre Fingern werden ausgebildet oder bilden sich aus weniger nach den Erfordernissen der Kunst als nach denen der Umstände. Der bestgeschulte Buchdrucker kommt drüben nicht immer am besten fort, wol aber der mit dem offensten Kopfe. Liegt schon das Lehrkingswesen da im Argen, wo die „Printers' Unions“ ihren angeblich starken Einfluß entfalten, wie viel mehr noch weit draußen, wo die Menschen frei sind wie die Vögel in der Luft! In Newyork kommen auf 3000 Setzer 1000 Lehrlinge; von den letzteren lernen aber nur die wenigsten ordnungsmäßig aus, die meisten kehren ihren Lehrherren nach einigen Wochen Lehrzeit den Rücken und versuchen ihr Heil als Gehilfen. Aus den verdorbenen Buchdruckern werden hernach oft ganz geniale Hausknechte, Kellner u. dergl., während umgekehrt mancher seinen Beruf verfehlt habende Kellner, Handels- oder Wissenschaftsbestimmte sich unter Gutenbergs Banner die Sporen als „Ritter vom Geiste“ verdient, und das ohne weiteres professionelles Zutun.



Offizin	Seher		Gesamtzahl der Gehilfen								Lehrer		Gesamtzahl der Lehrlinge								
	M.	M.	1880	1879	1878	1877	1876	1875	1874	1873	Seher	Drucker	80	79	78	77	76	75	74	73	
			M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.			M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Altona-Dittensen:																					
1 Wolff	3	1	1	—	4	3	4	4	4	5	5	4	3	—	3	4	6	5	6	3	2
2 Dingword	—	—	1	—	1	1	2	2	7	6	2	—	—	—	3	2	2	—	—	—	—
3 Altonaer Tageblatt	6	2	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 Dirks	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 Eich	—	—	—	—	1	1	1	1	1	3	3	2	—	—	2	1	2	2	2	1	—
6 Hammerich & Lesser	5	—	1	—	6	3	2	3	3	3	2	2	—	—	2	2	2	2	2	—	2
7 Fhrre	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Ftg & Schulz	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 Köbner & Co., „Altonaer Nachrichten“	18	—	3	—	21	21	20	23	17	16	16	13	3	2	5	5	4	4	4	4	4
10 Marcus, Firma Gebrüder Bonn	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	2	—	2	2	2	2	1	2	—
11 P. Meyer	1	—	—	—	1	7	5	1	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
12 Peterfen & Co.	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
13 Poppe	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Gießer in Altona:																					
1 Trennert	—	—	—	—	3	4	4	4	5	2	4	—	—	—	2	1	—	2	—	1	—

Die vorstehende Statistik des Buchdrucker- und Schriftgießer-Gewerbes in Hamburg-Altona ergibt folgendes Resultat, wobei zu bemerken, daß alle diejenigen Druckereien gezählt, welche entweder von gelehrten Buchdruckern geführt oder in denen dergleichen beschäftigt sind: In Hamburg 78, in Altona 13 Buchdruckereien, außerdem 3 Gießereien; zusammen also 91 Geschäfte. Beschäftigt waren an Gehilfen: a. Vereinsmitglieder: in Hamburg 242 Seher, 49 Drucker resp. Maschinenmeister, zusammen 291, gegen 296 im Vorjahre, in Altona-Dittensen 35 Seher, 7 Drucker resp. Maschinenmeister, zusammen 42, gegen 36 im Vorjahre, Gießer in Hamburg-Altona 44, gegen 39 im Vorjahre, Vereinsmitglieder insgesamt 377, gegen 373 in 1879, 368 in 1878; b. Nichtvereinsmitglieder: in Hamburg 119 Seher, 28 Drucker resp. Maschinenmeister, zusammen 147, gegen 83 im Vorjahre, in Altona-Dittensen 3 Seher, 3 Drucker resp. Maschinenmeister, zusammen 6, gegen 7 im Vorjahre, Gießer in Hamburg-Altona 15, gegen 16 im Vorjahre. Nichtvereinsmitglieder insgesamt 168, gegen 106 in 1879, 136 in 1878. Lehrlinge in Hamburg 101 Seher, 10 Drucker resp. Maschinenmeister, in Altona-Dittensen 19 Seher, 2 Drucker resp. Maschinenmeister, Gießer 13, insgesamt also 145, gegen 128 in 1879 und 129 in 1878.

## Correspondenzen.

F. Kiel, 16. December. In der vorletzten Monatsversammlung war eine Commission mit der Aufsuchung des zum Buchdrucker-Fremdenverkehr geeigneten Lokales beauftragt worden; dieselbe erstattete in der letzten Versammlung Bericht über ihre diesbezüglich gethanen Schritte und wurde auf Grund dessen beschlossen, den Verkehr Herrn Faust, Faulstraße 39, zu übertragen. Ferner beschloß die Versammlung, den am Weihnachtabend hier zugereisten Collegen eine kleine Weihnachtsfreude in Gestalt eines warmen Abendessens und einiger Glas Bier zu gewähren (ein Beschluß, der recht vielfache Nachahmung verdient. Red.) sowie vom 1. Januar ab den „Corr.“ im genannten Lokale aufzulegen. — Schließlich erlaube ich mir die höfliche Anfrage an die verehrliche hiesige Collegenschaft, weshalb unser Ort seit langer Zeit nicht mehr im „Corr.“ vertreten ist? Ich glaube, es giebt hier doch berufene Federn genug, welche einmal den deutschen Collegen mittheilen könnten, wie die Kieler über diese oder jene Frage denken, die den übrigen Buchdruckern Stoff zur Discussion bietet.

## Rundschau.

Von P. K. Rosleggers ausgewählten Schriften (A. Hartleben, Wien 1881), einer auf 60 Hefte (à 50 Pf.) berechneten Sammlung, liegen uns zwei Hefte vor, die an Eleganz der Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassen und deren erstes mit dem wol etwas zu herb realistischen Bild des sinnigen Erzählers aus den steirischen Alpen geschmückt ist. Roslegger ist ein echter Sohn des Volkes wie der bregenger Bauerndichter Felber und mancher andere Mann „aus eigener Kraft“. Geboren am 31. Juli 1843, hütete er in den heimathlichen Bergen nahe bei Krieglach das Vieh, später erwarb er sich seinen Lebensunterhalt als Heilarzt gichtbrüchig gewordener Kleidungsstücke. Als ihm einst eine der seit einigen Jahrzehnten in der Litteratur so beliebt gewordenen Dorfgeschichten in die Hände fiel, kam ihm der Gedanke: „Der Tausend! Das könntest du ja auch!“ schrieb eine schmucklose Aepelergeschichte, schickte sie

an ein grazer Blatt und bestimmte dadurch Leute von Geschmack und Sachkenntnis, die auf sein Talent aufmerksam wurden, ihm seine Ausbildung zu ermöglichen. Seitdem ist Rosleggers Name in ganz Deutschland, in und außer dem Reich, von gutem Klang und hohem Ansehen. Seine Geschichten athmen wohlthätige Wärme und Vergnügen und zählen zu dem Besten, was die neueste Litteratur bietet. Mit der begonnenen Herausgabe der „ausgewählten Werke“ wird von der vielfach verdienten Verlagsanstalt dem Lesepublikum ein kleiner Schatz angeboten, der namentlich angesichts der langen Winterabende in vielen Kreisen als Bringer froher Stunden begrüßt werden dürfte. Hest 1 und 2 enthalten die Novellen: „Der Harfenpieler“, „Felix der Begehrte“, „Das Haus auf der Höhe“, „Der Geldfeind“ — alles gesundes Brod, echt und rein, daß es eine Lust ist. wt.

Wie wir bereits in Nr. 146 andeuteten, erscheint in Wesel vom 1. Januar ab täglich eine „Neue Weseler Zeitung“, Herausgeber C. Voß, bisheriger Theilhaber der Firma Voß & Winkler.

In Vornburg erscheint von jetzt ab der „Anhalt. Kurier“, die vierte Zeitung dafelbst. Für Mk. 1,50 erhält der Abonnent dieses täglich erscheinenden Blattes jede Woche einmal noch ein Unterhaltungsblatt, eben so oft ein Witzblatt und aller 14 Tage eine land- und hauswirthschaftliche Beilage. Immer billig! Das Blatt wird bei Schlegel in Aschersleben gedruckt.

Der „Anzeiger für Gadebusch rc.“, Druck und Verlag von W. Werscheburger dafelbst, wird jedem Hausbesitzer, der das Blatt in seinem Hause abhängt, gratis zugestellt, sonst beträgt das Abonnement zeh n Pfennig pro Quartal. „Die kleinsten Anzeigen finden schon für 5 Pf. Aufnahme.“ Bei diesen Preisen darf es nicht auffällig erscheinen, daß die Druckerei jenes Blattes zwei junge Leute sucht, welche in die Geheimnisse dieser billigen Kunst eingeweiht werden sollen.

Das in Verlage und unter Redaction des Dr. Robert in Halberstadt erscheinende „Halberstädter Tageblatt“ hört mit 1. Januar zu erscheinen auf. 5 Seher, davon 2 verheiratet, werden dadurch arbeitslos. Auch eine Weihnachtsgesandte!

Das Oberlandesgericht in Dresden entschied einen Preßprozeß endgiltig, der prinzipiell von Bedeutung. Wir haben die Vorkenntnisse bereits mit-

getheilt, wonach der Drucker eines Wahlflugblattes, auf welchem in zwei Zeilen der betr. Kandidat von 8 namentlich aufgeführten Reichstags-Abgeordneten empfohlen wurde, zu Mk. 20 Geldstrafe verurtheilt worden war wegen mangelnder Angabe des Verlegers oder Verfassers. Das Oberlandesgericht hat das Urtheil bestätigt, weil nach dem Reichsgesetz der Drucker und ein verantwortlicher Verleger ausdrücklich benannt werden müßten. Die Hersteller von dergl. Druckfachen werden gut thun, sich dieses Erkenntnis einzuprägen.

Der Redacteur der „Eibinger Zeitung“, Th. Salatoski aus Eibing, hat einen Amtsgerichts-rath in drei Fällen beleidigt: 2 Monate Gefängnis. Wegen des gleichen Artitfels wurden zu je Mk. 100 Geldstrafe verurtheilt drei Gutsbesitzer. Ferner wurde der genannte Redacteur zu Mk. 45 Geldstrafe verurtheilt wegen Beleidigung des Redacteurs Gilles in Berlin.

Der Redacteur der „Berliner Ztg.“, Dr. Lewy in Berlin, ist zu Mk. 200 Geldstrafe verurtheilt worden wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten. In erster Instanz war Freisprechung erfolgt.

Der langjährige Redacteur und jetzige Vorstand des „Deutschen Reichs- u. Preuß. Staatsanzeigers“, Rechnungs-rath Schwieger, feiert in kurzem den 50. Jahrestag seines Eintritts in die Redaction des amtlichen Blattes. Der Jubilar arbeitet heute noch an demselben Tische, wie vor 50 Jahren.

Die französische Deputirtenkammer nahm den Regierungsantrag, den Vertrag mit der Gesellschaft Wittersheim betreffs des Druckes des „Journal officiel“ nicht zu erneuern, an, bewilligte einen Kredit von Fr. 1 750 000 zum Ankauf des Grundstückes und Materials und für den Betrieb des Blattes, lehnte aber den weiteren Antrag, fortan keine anderen als gerichtliche und offizielle Zuserate in das gedachte Blatt aufzunehmen, ab.

Patentregister. Patente wurden ertheilt unter Nr. 12 639. Feuchtpaparat für Buchdruckpressen, E. Bragard in Köln, vom 23. April 1880 ab. Nr. 12 640. Ausdruckmaschine zum Adressiren von Briefen, G. W. Seitz in Wandersbeck, vom 25. April 1880 ab. Nr. 12 643. Neuerungen an Notations-Druckmaschinen, Maschinenfabrik Augsburg in Augsburg, vom 15. Mai 1880 ab. Nr. 12 683. Neuerungen an Druckpressen, N. Staby in Berlin, vom 24. Juni 1880 ab. Nr. 12 693. Selbstthätiger Bogeneinleger, R. Wagner in Röhren, vom 8. Aug. 1880 ab. Nr. 12 697. Notations-Schnellpresse mit geraden Druckflächen für Vielfarben-druck, Schmierer, Werner & Stein in Leipzig, vom 19. Mai 1880 ab.

## Mannichfaltiges.

Die zweite der von Herrn A. Schnepel in Nordden veröffentlichten Reklamen (s. vor. Nummer) hat folgenden Wortlaut:

293. Zum 293.

Weihnachtsgeschenk.

Ja, auf der deutschen Eisenbahn Man sehr gemüthlich fahren kann, Obgleich mit Dampfbus und Post Bedeutend es vielmehr noch kost'.

Ganz einerlei, man trifft Bekannte Ja, Freunde und entfernt Verwandte Sowohl stets hier, als auch noch dort, Egal, womit man fährt fort.

Man wird gefragt: „Mit wem die Ehr'?“ Die Antwort laut: „Bedaure sehr, Mein Nam' ist S., ich werd' gleich laufen, Bistkarten einzukaufen.“

Die Zahl zweihundert drei und neunzig, Gabe im Buch nicht mir ich; Ja, in der Großneustraß in Norden, Wo man sich kann stets solche borgen.

Das Hundert Stück für 1 Mark Fünzig, Recht grab, oder die Hauptzeil' krümmt sich. Doch gleich bezahlen, macht mehr Spaß, Man fertigt hier ohn' Unterlaß

täglich über 10 000 Bistkarten auf Glas, matter, sowie 293. Motiré-Carton.“ 293.



### Gestorben.

In Berlin am 20. December der Maschinenmeister Franz Lauff (bei Möser) — Lungen- und Nierenleiden.

### Briefkasten.

Seher bei Besse in Bernburg: Von den Sehern ist in der fragl. Notiz keine Rede gewesen. — M. in Sol.: Nr. 110 und 111 nicht mehr vorhanden; die übrigen können Sie für Nr. 3 erhalten.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Am 21. December wurde Circular Nr. 15 an die Gauvorstände verschickt.

Schleswig-Holstein. Die Herren Vertrauensmänner und Einzel-Conditionirenden wollen das 4. Quartal

1880 mit 13 Wochenbeiträgen verrechnen. Dasselbe schließt somit am 25. December. Erst das 4. Quartal 1881 ist mit 14 Beiträgen abzuliefern. Das unterm 19. December versandte Circular ist hiernach zu berichtigen (s. die Bekanntmachung des Vereinsvorstandes in Nr. 147 des „Corr.“).

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Elberfeld Wilh. Fuhrmann aus Braunschweig; war schon Mitglied. — In Lüdenscheid Emil Utermann, geb. 1857, ausgetreten 1875; war schon Mitglied. — W. Schöllgens in Barmen, Heubruchstraße 12.

In Koblenz der Seher F. Ellenberger, geb. 1858, ausgetreten in Rassel 1879. — Andr. Klein, M. Mayers Buchdruckerei.

In Hagen (Westfalen) der Seher Albert Fried, geb. 1860 in Barmen, ausgetreten 1878 in Hagen; war noch nicht Mitglied. — Aug. Aberhold, Buchdruckerei.

In Biegenitz der Seher Däwald Zeidler aus Kreuzdorf (D. Schl.), geb. 1861, ausgetreten in Wüsterdorf (Schl.) 1880. — Fr. Martini, Buchdruckerei von H. Krumbhaar.

In Warburg der Seher Karl Janetzki aus Königshütte (Schl.), geb. 1860, ausgetreten daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — A. Gentschke in Paderborn, Riesau 271.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Seher Christian v. Rhein aus Arnstadt i. Th. (Gessen 153), welcher in Cottbus 3 Wochen conditionirt hat, sind 159 Reisetage nachzutragen veräußert worden.

Stuttgart, 22. December 1880. Der Vorstand.

## Anzeigen.

### Für Seher.

#### Eine im deutschen Buchhandel eingeführte Kautschuk-Stampel-Fabrik

ist für den festen Preis von Mk. 4000 mit allem Zubehör sofort zu verkaufen. Bei Uebernahme wird die Fabrikation gründlich gelehrt. Schriftliche Offerten unter E. E. M. 981 durch die Exped. d. Bl. [981]

### Redacteur.

Für ein täglich erscheinendes Blatt, entschieden fortschrittlicher Tendenz, in einer Stadt von ca. 30.000 Einwohnern, wird ein gewandter, wissenschaftlich gebildeter Redacteur gesucht. Referenzen und Ausweis über bisherige Thätigkeit unerlässlich. Gef. Offerten unter „Redacteur“ an die Exped. d. Bl. [971]

Für eine neu eingerichtete Buchdruckerei in Thüringen wird zum baldigen Antritt ein

### tüchtiger Faktor

gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, die bereits eine gleiche Stelle bekleidet und tüchtig im Accidenzfach sind. Offerten sub Z. 986 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [986]

Ein tüchtiger Seher, der mit der Maschine vertraut ist und sich bei einem lukrativen Geschäft mit einer Einlage von Mk. 2—3000, die sicher gestellt werden, betheiligen will, sowie ein Zeitungsseher, finden dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Rudolf Mosse in Berlin SW. sub Chiffre M. L. C. (B. 16366) [975]

Ein erfahrener, solider Seher gesucht. Nur tücht., selbständige Arbeiter wollen sich melden. Kenntnis an d. Johannisb. Masch. erwünscht, aber nicht Bedingung. Off. nebst Gehaltsansprüchen (bei freier Station) an Chr. Trautvetter, Buchdr. in Wippenhausen. [980]

Ein tüchtiger

### Galvanoplastiker

der durchaus selbständig arbeiten kann und vor allen Dingen im Fertigmachen resp. Nachlegen der Platten geübt ist, wird für Berlin gesucht. Antritt per 1. Januar 1881. Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 985 an die Exp. d. Bl. [985]

Ein durchaus tüchtiger, fleißiger und solider Seher sucht im Accidenz-, Werk- oder Zeitungsfach unter bescheidenen Ansprüchen Condition. Eintritt beliebig. Gef. Offerten unter C. M. 111 postlagernd Öppingen (Württemberg) erbeten. [977]

### Ein junger, solider Seher

tüchtig im Accidenz- und Zeitungsfach, in letzter Zeit als Retteur thätig gew., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigste Stellung. Offerten wolle man unter Nr. 978 an die Exped. d. Bl. senden. [978]

## Adler & Drache in Leipzig

### Besitzer der Fichtendorfer Papierfabrik

empfehlen als Spezialitäten:

Zeitungsdruck-, in Formaten und Rollen

ff. Wertdruck-, absolut holzfrei

Schreib- und farbige Prospektpapiere.

(15574)

[895]

Bei streng solider Bedienung civile Preise und coulantest Entgegenkommen bei großen Abschüssen.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: R. Gärtel in Leipzig-Neuditz, Leipziger Straße 4. — Druck von Julius Mäser in Leipzig-Neuditz.

### Bezugsquellen.

Wester, Rud., in Leipzig: Buchdruckerfarben, Cylinderverzüge, Walzenmasse, Seifenlauge etc.

Berger, Emil, in Leipzig: Schriftgießerei etc

Berthold in Berlin: Messinglinienfabrik etc

Claus & van der Heyden in Offenbach: Schriftgießerei und Utensilienhandlung.

Gud & Co. in Offenbach: Buchdruckerei-Einrichtungen.

Keseler in Hofgeismar: Patetadressen.

Kiechle, W., in Berlin: Fächtschleierei.

Klinkhardt in Leipzig: Schriftgießerei etc

Klober in Leipzig: Schriftgießerei. Spezialität: Messinglinien.

Leinwands in Köln: Walzenmasse.

Lorileux & Co. in Paris: Buchdruckerfarben.

Nies in Frankfurt a. M.: Buchdruckerei-Einrichtungen.

Rehmsche Schriftgießerei in Frankfurt a. M.: Titels- und Zierschriften, Buchdruckerei-Einrichtungen.

Roth in Neuditz-Leipzig: Fächtschleierei.

Schwiderki in Leipzig: Buchdrucker Schnellpresse Bipsa.

Walbow in Leipzig: Utensilien aller Art, typographischer Verlag.

Wockner in Berlin: Buchdruckerei-Einrichtungen.

Weisert, Otto, in Stuttgart: Schriftgießerei etc

Zerow & Meusch in Leipzig: Galvanoplastik, Messinglinienfabrik, Stereotypie etc

### Mehrere gebrauchte und von der Fabrik neu hergerichtete

## Schnellpressen

haben unter Garantie und unter günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

### J. M. Huck & Co.

Schriftgießerei, Utensilien- und Maschinenhandlung

Offenbach a. M. [748]



Schriftgießerei  
**Otto Weisert, Stuttgart**  
liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Frist.  
System Didot. Billige Preise.  
Hartmetall. Günstige Bedingungen.  
[875]

### Als Accidenz- oder Zeitungseher

suche ich meine jetzige Condition mit einer solchen in Deutschland baldigst zu verändern. Ich bin der deutschen und dänischen Sprache mächtig und habe gute Referenzen. G. Th. Kley („Sjllandspostens“ Trykkeri) in Aarhus (Dänemark). [976]

Ein im Accidenz-, Werk- u. Zeitungsfach erfahrener

### Seher

sucht Condition. Gef. Offerten unter L. B. 770 „Invalidentant“ Dresden erb. (I. D. 15847) [984]

Ein junger, solider

### Maschinenmeister

der auch am Rasten aushelfen kann, sucht per sofort Stelle. Gefällige Offerten sind zu richten an die „Donnersberger Zeitungs-Druckerei“ in Kirchheimbolanden (Pfalz). [983]

Ein junger, solider Maschinenmeister

der auch am Rasten aushelfen kann, sucht sofort Stellung. Off. an Hugo Baptist (Rösners Brauerei) in Biegenhals (Oberschl.). [979]

Die ausgeschriebene Seher-Stelle ist besetzt.

C. A. Mylius in Sonneberg. [987]

### Verein „Kloppholz“ Leipzig.

Den 1. Feiertag, abends 8 Uhr: Gemüthliches Beisammensein im Vereinslokal. Der Vorstand. [982]

Durch die Expedition des „Correspondent“ in Leipzig-Kleuditz ist gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages zu beziehen:

Anleitung zum Accidenzfach, von Heinrich Fischer. Mit über 150 Sachbeispielen. 16 Bogen gr. 4. Eleg. geb. Mk. 8.50.

Didolchs Photographie. Visitenkarten-Format. Preis Mk. 0,35 egl. Porto.

Die amerikanischen Gewerkvereine. Von Henry W. Farnam. Mk. 1,20.

Deutscher Buchdruckerarif. 2 Bog. Taschenformat, in blauen Umschlag geheftet. Mk. 0,15.

Typogr. Jahrbilder, herausgegeben von Jul. Mäser. 12 Hefte Mk. 3, à Heft Mk. 0,25. Geschieden Heft 10.

### Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Den Mitgliedern zur gef. Nachricht, daß die

### Bibliothek

am Freitag den 24. December und Freitag den 31. December abends bis 1/9 Uhr geöffnet ist.

Der Vorstand.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der Offerten 1 Pf.) werden nur nach erfolgter Einsendung des Betrages per Postanweisung ausgenommen.

Offerten ist franco-Marte beizufügen.